

»Ja« zum Archäologischen Fenster

Grundsatzbeschluss im Rat zur Realisierung des 3,3 Millionen-Euro-Projekts am Münster

■ Von Peter Schelberg

Herford (HK). Mit einem Grundsatzbeschluss hat der Rat am Freitag einmütig bei einer Enthaltung der Umsetzung des Projekts »Archäologisches Fenster am Münster« zugestimmt und so den Weg freigemacht für die Vorbereitung der notwendigen Verträge.

Nach der Machbarkeitsstudie werden sich die Gesamtkosten auf voraussichtlich 3,3 Millionen Euro belaufen. Aus dem Bundeshaushalt soll das Projekt mit bis zu 1,575 Millionen Euro gefördert werden. Für eine Co-Finanzierung wollen Geschichtsverein und Dieter-Ernstmeier-Stiftung (wie berichtet) eine Finanzierungszusage über 1,725 Millionen Euro abgeben. Beide würden darüber hinaus Baukostensteigerungen in Höhe von 100 000 Euro übernehmen sowie 50 000 Euro jährliche Betriebskosten für die Dauer von zehn Jahren.

»Es wird Zeit, dass wir endlich unsere Geschichte stolz präsentieren«, sagte Lothar Wienböcker (Bürger für Herford). Die BFH-Fraktion stehe hinter dem Projekt. Dennoch sei ehrlicherweise zu fragen: »Was passiert, wenn die Kosten nicht eingehalten werden – sind wir als Stadt bereit, mehr



Zwischen Münsterkirche und Berliner Straße soll das »Archäologische Fenster am Münster« errich-

tet werden und Einblicke in die Stadtgeschichte Herfords geben.
Foto: Peter Schelberg

Geld auszugeben als in dieser Vorlage als Grundlage genannt wird?« Wienböcker forderte, mit Zahlen

zu arbeiten, die das Projekt nachhaltig sicherten und klar zu sagen, dass die Stadt Mehrkosten über-

nehmen werde. So halte er beispielsweise eine Betriebskostenskalkulation von 50 000 Euro nicht

für ausreichend.

»Seit gut 20 Jahren diskutieren wir über das Projekt«, hielt ihm Eckhart Klemens (SPD) entgegen: »Wir sollten jetzt die Chance und die Möglichkeit, die wir hier haben, nutzen und das Ganze jetzt einstielen.« Professor Matthias Wemhoff, Direktor des Berliner Museums für Vor- und Frühgeschichte, habe allen Beteiligten vor Augen geführt, welcher Fundus mit dem Archäologischen Fenster sichtbar gemacht werden könne. Klemens: »Jetzt ist auch die Finanzierung geklärt.« Auch Thomas Helmerking (CDU) teilte Wienböckers Bedenken nicht: Das Projekt sei ausfinanziert, von einer Schuldenaufnahme nicht die Rede. Und Günther Klempnauer (FDP) mahnte: »Wenn wir diese Chance nicht wahrnehmen, werden wir keine neue bekommen.«

Herbert Even (Grüne) zeigte sich von dem Vorhaben überzeugt, das er als gutes städtebauliches Konzept wertete. Kulturpolitisch werde eine Lücke gefüllt, weil die Herforder Geschichte bislang nur sehr zurückhaltend präsentiert worden sei. Die Umfeldgestaltung schließe sich an: 2019/20 werde die Verbindungsachse vom Marta zur City hin realisiert und damit auch zum Archäologischen Fenster. Even: »Es gibt gewisse Risiken, aber wenn wirklich am Ende Mehrkosten entstünden, werden sie von der Stadt zu decken sein.«